

Stormarner Tageblatt

AHRENSBURG

„Denn nimm de Schiet doch nich mehr!“

Die Niederdeutsche Bühne Ahrensburg zeigt ein Stück über Drogensucht. „Junkie“ richtet sich vor allem an junge Leute.

AHRENSBURG | Wie die Sucht eines Menschen eine ganze Familie an den Abgrund treiben kann, zeigt das neue Stück der Niederdeutschen Bühne Ahrensburg in eindrucksvoller Art und Weise.

In „Junkie“ spielt Jonas Weihrauch den heroinabhängigen Axel, der sein Umfeld mit seinen Drogen-Eskapaden in den Wahnsinn treibt. Ein ernstes Schauspiel über Hoffnung, Verzweiflung und dem Kampf gegen eine Krankheit.

Probleme eines Drogenabhängigen und seiner Angehörigen

„Denn nimm de Schiet doch nich mehr!“, fleht Axels Mutter (Andrea Rühling) ihren Sohn an. Allerdings misslingt der Versuch. Am Ende muss sie resignieren und sich der Realität stellen.

Ihr Kind ist abhängig und immer auf der Suche nach dem nächsten Schuss. Ohne Heroin funktioniert Axel nicht mehr. Um an seinen Stoff zu kommen, wird er aggressiv und gewalttätig. Im nächsten Moment sucht der 21-Jährige weinerlich und winselnd den Schutz seiner Mutter.

Das plattdeutsche Schauspiel „Junkie“ in drei Akten von Inge Debelts problematisiert das Schicksal eines Drogenabhängigen und seiner Angehörigen, die in das Leid mit hineingezogen werden.



Die Darsteller: Mario Loleit, Gesche Meyer, Jonas Weihrauch, Andrea Rühling und Michbert Scheben.

Gratwanderung zwischen Liebe, Mitleid und Nachsicht

Wie etwa seine Schwester Tanja (Gesche Meyer), die mit der Krankheit, mit der Sucht und den Verbrechen des Bruders nicht mehr leben kann. Noch weniger damit, dass die Mutter ihn immer wieder in Schutz nimmt und ihr fortlaufend Verständnis abverlangt.



Gesche Meyer spielt die Tanja.

Andrea Rühling spielt überzeugend die Mutter, die bis zuletzt versucht, die Realität zu verdrängen. „Die anspruchsvolle Rolle bewältigt eine schwere Gratwanderung zwischen der liebenden Mutter, die Mitleid und Nachsicht mit ihrem Sohn hat und der strengen Erzieherin, die versucht, hart und konsequent zu bleiben“, sagt Bühnen-Sprecherin Nina Mai.



Andrea Rühling spielt die Mutter.

Psychologisches Meisterwerk von Inge Debelts

„Alle drei Rollen sind intensiv und differenziert gezeichnet bis in den ebenso konsequenten wie erschütternden ebenso hoffnungs- wie kompromisslosen Schluss.“ In weiteren Rollen sind Mario Loleit und Michbert Scheben zu sehen sowie Hans-Jochim Eggers und Jutta Valentin in Sprechrollen zu hören.

Das Stück stammt aus der Feder der Autorin Inge Debelts, die 1967 bei der Niederdeutschen Bühne Waterkant als Schauspielerin begann und 1981 ein eigenes plattdeutsches Theaterkollektiv in Nordenham gründete. Mit „Junkie“ ist Autorin Inge Debelts ein psychologisches Meisterwerk gelungen.

Thematik soll junges Publikum ansprechen

Regie führt Antje Körner. Sie hofft, mit der Thematik auch junges Publikum anzusprechen und für die plattdeutsche Sprache begeistern zu können. Das Bühnenbild wurde von Mario Loleit entworfen und gemeinsam mit Bernd Valentin gebaut.



Mario Loleit ist neben seiner Rolle im Stück auch für das Bühnenbild verantwortlich.

„Junkie“ wird am Donnerstag und Freitag, 16. und 17. Mai, jeweils ab 20 Uhr im Alfred-Rust-Saal in der Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule (Wulfsdorfer Weg 71) aufgeführt.

Karten kosten zwischen 7 und 12 Euro und sind ab sofort an den Markt-Theaterkassen in Ahrensburg (Große Straße 15a), in Bargteheide (Rathausstraße 25) und an der Abendkasse erhältlich. Weitere Informationen im Internet unter www.nb-ahrensburg.de.

Autor: Finn Fischer